

GRin Ertinger für die SPD:

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Dörner,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,
hier besonders Herr Grimaldi,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

„Frieden ist nicht alles, aber ohne Frieden ist alles nichts.“

Dieses Zitat von Willy Brandt ist so wahr und passt immer und ewig.

Zur Zeit müssen wir mehr denn je die weltpolitische Gesamtlage in unser Handeln für unsere Gemeinde miteinbeziehen. Wir leben in einer sehr spannenden und herausfordernden Zeit, die fast als Zeitenwende bezeichnet werden kann.

Egal ob für Haushaltsplanung, Fördergelder, Hebesätze und nötige Investitionen für die Zukunft. Irgendwann werden die immensen finanziellen Belastungen, für die Deutschland in der EU und weltweit Geld bereitstellt, bei den Kommunen ankommen und für fehlende Geldmittel und Einsparungen sorgen.

Neben dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine, dem Krieg zwischen Israel und den Palästinensern nehmen die Spannungen auch zwischen anderen Staaten zu und die Fluchtbewegungen halten in den nächsten Jahren weiter an. Letztes Jahr gab es ca. 300.000 Asylanträge in Deutschland. Die Unterbringung und Integration sind kaum zu bewältigen, setzt auch die Gemeinden vor unüberwindbare Hürden. Unter anderem sind 1,1 Mio. ukrainische Menschen bei uns.

Hinzu kommt die Mangellage an dauerhaft preiswerter Energie, Rohstoffen und bezahlbaren Wohnungen. Durch mittlerweile hohe Zinsen sind Investitionen in vielen Bereichen zurückgegangen. Produktionen von Arzneimittel oder dem Maschinenbau sind teilweise schon ins Ausland verlagert. Fachkräfte sind Mangelware. Egal ob in der Industrie, im Servicebereich, bei den Kitas, Schulen usw.

Sollte es so weitergehen, werden wir in unserm Land den Gürtel enger schnallen müssen. Unser Wohlstand ist in Gefahr.

Viele Unternehmen haben jetzt schon kein Vertrauen mehr in unseren Wirtschaftsstandort. Entscheidungen werden gegen die Produktion in Deutschland und für die Produktion im Ausland getroffen. Jeder Arbeitsplatz, der in Deutschland verloren geht, ist einer zu viel. Viele kleine Betriebe geben auf. Es wird Zeit, dass die Politik endlich aufwacht.

Hohe Energiekosten für Privathaushalte und die Industrie lassen die Wirtschaft leiden. Klimaschutz hin oder her, aber keinen, der die Wirtschaft kaputt macht. Und dann noch das Problem der vielen Bestimmungen, Vorschriften und Richtlinien, die nichts bringen und die kein Unternehmen einhalten kann. Hier liegt vieles im Argen, hier muss sich vieles ändern.

Aufgrund dieser geopolitischen und wirtschaftlichen Veränderungen haben wir erfahren, wie schmerzlich sich eine Inflationsrate von bis zu plus 10,4 % auswirkt. Weitere staatliche Förderprogramme und Subventionen werden uns längerfristig auch nur helfen, wenn gleichzeitig solide Steuereinnahmen zu erwarten sind.

Damit Rechberghausen weiterhin eine gutfunktionierende Wohlfühlgemeinde bleibt, bedarf es einem umsichtigen Handeln, sowohl von Seiten der Verwaltung als auch von Seiten des Gemeinderates. Wir werden dieses Jahr nach wie vor verhalten vorgehen. Die nächsten Jahre werden gesellschaftlich und finanziell sehr schwierig werden. Deshalb müssen wir abwägen, welche Projekte umgesetzt werden müssen oder können. Ohne Investitionen fehlen jedoch Impulse für die Wirtschaft. Doch auf Grund jahrelanger ausgewogener Haushaltsplanung, von Seiten der Verwaltung und des Gemeinderates, steht unsere Gemeinde gut da. Mit einer Pro Kopf Verschuldung in Höhe von 538 € sind wir weit unter dem Landesdurchschnitt.

Der Ergebnishaushalt mit einem Minus von 242.500,-- € steht Investitionen in Höhe von ca. 4 Mio € gegenüber. Fördergelder inbegriffen.

Fördertöpfe können jedoch nur generiert werden, wenn die eigenen Einnahmemöglichkeiten ausgeschöpft sind. Deshalb muss irgendwann über die Realsteuerhebesätze beraten werden.

Auch über die Grundsteuer A und B, die seit 2011 nicht mehr erhöht worden ist, und Rechberghausen deshalb unter den Kreisdurchschnitt gerutscht ist, können sicherlich nicht lange so bleiben.

Zu den Investitionen zählen u.a. die Heizung im Rathaus, die Hebeanlage für die Mühle, die Erweiterung des Waldkindergartens, Ersatzbeschaffung HLF 10 für die Feuerwehr, Erneuerung des Kleinspielfeldes im Lindach, Unterflurcontainer, um nur einige zu benennen.

Die Investitionsmaßnahmen für den Park in den Erlenwiesen sind abgeschlossen, der Park wird sehr gut angenommen und gelobt.

Auch der Alternachmittag fand wieder statt. Der HEF war sehr gut besucht, alle waren vom Programm begeistert.

Es gab einen Ehrenamtsabend, der auch sehr gut ankam. Diese beiden Veranstaltungen sollten unbedingt weitert fortgeführt werden. Ohne Ehrenamt kann eine Gemeinde nicht existieren. Hierfür unseren besonderen Dank an Alle, die sich ehrenamtlich für die Gemeinde einbringen.

Sehr positiv ist zu benennen, dass für die Grundschule eine Schulsozialpädagogin in Teilzeit eingestellt wurde.

Weniger schön ist die Beteiligung an der Sanierung des Hohenstaufen Gymnasiums mit insgesamt 913.000,-- €, verteilt auf die nächsten 4 Jahre.

Die 1. Rate wird 2024 mit 182.600,-- € abgerufen. Weitere Raten von 2025-2027.

Beim Regierungspräsidium Stuttgart wurde ein Antrag auf Ausgleichsstock gestellt. Wir hoffen, dass wir hier finanzielle Hilfe erhalten und sich die Kosten für dieses Projekt nicht drastisch erhöhen, sodass unser Haushalt noch mehr belastet wird.

Nun zu unseren Anträgen:

Es fehlt nach wie vor an Ladestationen für E-Autos. Auf 22 E-Autos kommt 1 Ladestation. Bei der Standortsuche könnten wir uns eine Kooperation mit den Supermärkten Edeka, Aldi und Lidl vorstellen, oder Nahe dem Gartenschaugelände.

Die Förderung von Blumenwiesen – Biodiversität – ist uns ein Anliegen.

Hier sollte nach geeigneten Flächen gesucht werden. Evtl. durch einen Hinweis auf der Homepage der Gemeinde.

Einstellung von 5000,-- €, oder Anforderung der Mittel aus dem Landesförderprogramm.

Lobenswert sind die angelegten, bienenfreundliche Blumenrabatte, wie z.B. im Lindach, an der Göppinger Straße oder der Untern Mühle. Auch im Sonnenberg befinden sich welche. Die Rabatte an der Albstraße und der unteren Rechbergstraße sollten jedoch dringend überarbeitet werden.

Auf den meisten Spielplätzen fehlen U3 Spielgeräte und Spielgeräte für Kinder mit Behinderung. Vor allem im Landschaftspark und in den Erlenwiesen.

Einstellung von 10.000 €.

Ein erneuter Antrag vom letzten Jahr, der noch nicht umgesetzt worden ist, ist der Wohnmobilstellplatz im Lindach. Wir bitten erneut darum, dass er attraktiver gestaltet wird. Er sollte unbedingt auf Vordermann gebracht werden. Er ist immer sehr gut besucht, unsere Geschäfte und Gastronomen profitieren davon.

Einstellung 5.000,-- Euro.

Die Kunst in Rechberghausen kommt unseres Erachtens ein wenig zu kurz. Früher waren immer größere Ausstellungen im HEF, Rechberghausen war weit über unsere Grenzen hinaus bekannt. Hierüber sollte in einer Sitzung beraten werden.

Ein weiterer Antrag aus vergangenen Jahren waren Sitzkissen für die Bänke vor der Aussegnungshalle. Hierüber erbitten wir einen Bericht.

Der Weg am neuen Pfarrhaus gegenüber der Kath. Kirche hinunter zur Lorcherstraße ist sehr steil. Im Winter, wenn es glatt ist, ist es dort beschwerlich zu laufen. Wir bitten um Anbringung eines Geländers auf der linken oder rechten Seite.

Einstellung von 5000,-- €.

Nun möchten wir uns bei Allen bedanken, die sich für unsere Gemeinde eingebracht haben.

Bei ihnen, Frau Bürgermeisterin Dörner und ihrem tollen Team vom Rathaus, bei ihnen, Herr Grimaldi und ihrem Team für die Ausarbeitung des Haushaltes,

der immer wieder eine große Herausforderung darstellt,

bei allen Mitarbeitern der Schulen, Kindergärten, dem Bauhof, der Feuerwehr und allen ehrenamtlich Tätigen. Ohne all diese Menschen wäre Rechberghausen nicht das, was es heute ist.

Vielen Dank auch an unser Gremium für die stets gute Zusammenarbeit und das harmonische Miteinander. Wir hoffen, dass es dieses Jahr nicht nur Arbeit gibt, sondern dass auch das gesellige Miteinander nicht zu kurz kommt.

Wir hoffen, dass wir gemeinsam alles meistern werden, frei nach dem Zitat von J.W. v. Goethe

„Aus Steinen, die einem in den Weg gelegt werden, kann man auch schönes Bauen.“

Vielen Dank.

Ihre SPD Gemeinderäte

Thomas Möck, Florian Kraus, Evelyn Ertinger